

# Podzzer Zeitung.

Gründer Johann Petersilge.

Nr. 491

Mittwoch, den 15. (28.) Oktober 1914.

31. Jahrgang.

Redaktion, Expedition, Annoncen- und Abonnements-Annahme: Petrikauer-Strasse Nr. 86, im eigenen Hause. — Telephon Nr. 212

Ausgabe täglich zweimal mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, an denen nur die Morgennummer erscheint. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Vierteljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Podzzer 2.10 für Auswärtige mit Postzusendung einmal jährlich Rubel 2.25 im Auslande Rubel 5.40 — (Abonnements werden nur von 1. Januar eines Jahres an berechnet) Preis eines Exemplars: Abend- und Morgen-Ausgabe 2 Kop., Sonntagsausgabe mit der illustrierten Sonntagsbeilage 5 Kop. — Inserate werden für die Nebenzeilung Rubel 1.00 oder deren Raum mit 10 Kop. für Auslande mit 12 Kop. für Ausland berechnet. Für die Nebenzeilung Rubel 1.00 oder deren Raum mit 10 Kop. für Auslande mit 12 Kop. für Ausland berechnet. — Redakteur: W. Petersilge. — Herausgeber: J. Petersilge's Erben. — Notationsdruck: J. Petersilge's Erben, Petrikauer-Strasse Nr. 86.

## Die Kriegslage.

**I. Aus Berlin wird vom 27. Oktober amtlich gemeldet:**  
An der östlichen Front sehen die Deutschen ihre Angriffe östlich von Augustowo fort.  
An der süd-westlichen Front von Warschau wurden sämtliche russische Angriffe zurückgeschlagen.  
Nördlich von Berlin versuchten einige Korps die Weichsel zu überschreiten.  
Von westlichen Kriegsschauplatz wird berichtet, daß die Operationen der deutschen Truppen in hartnäckigen Kämpfen am Yserkanal bei Ypres weitere Fortschritte machen.

**Japan und der Krieg.**  
**I Tokio, 27. Oktober.** Auf den Karolinen, Marianischen und Marshall-Inseln hat die japanische Regierung eine Militär-Administration eingesetzt und Truppen einquartiert. Zwischen diesen Inseln und Japan, sowie zwischen Singapur und Hongkong wurde der Dampferverkehr eröffnet.

**Die Kämpfe in Frankreich.**  
**Berlin, 26. Oktober.** Daß in Calais eine Belagerung erwartet wird, deutet die Nachricht der „Nationalzeitung“ an, daß der Kommandant der Festung die polizeiliche und militärische Absperrung des Platzes angeordnet habe. Der Zivilbevölkerung wurde eine Frist von sechs Tagen zum Verlassen des Festungsbereiches gestellt.

**Ans Amsterdam wird der „Berl. Volkszt.“ vom 23. gemeldet:** Ein Berichterstatter der „Daily News“ beschreibt seine Eindrücke aus Calais folgendermaßen: Nur wenige Meilen landeinwärts wütet immerfort der große Kampf, und die Beschäftigung aller Einzelheiten durch die wenigen mageren Worte einer amtlichen Mitteilung macht die Bedeutung dieses Kampfes noch größer. Am Dienstag war den ganzen Tag der Eisenbahnverkehr von und nach Calais vollständig eingestellt, warum, das wußte niemand. In einem Atem hörte man oft entgegengegesetzte Gerüchte. Die einen sagen: Die Deutschen kommen, morgen oder übermorgen werden sie uns ins Meer treiben. Die anderen rufen dagegen: Wir haben sie schon aus Frankreich fortgejagt, wir haben besiegt. — Inzwischen ist die Stadt ganz besetzt durch die belagerten Flüchtlinge. Es ist ein immerwährender Strom von Leuten, die überall die Straßen füllen. Sie schlafen in Ställen, Scheunen und oft unter freiem Himmel oder auch auf Dampfern im Bassin und auf Fischerbooten im Hafen.

**Der „Berner Bund“ schreibt zur Kriegslage:** Auf der ganzen Linie von Neuport bis La Wasse ging die deutsche Armee zur Offensive über; das ist das wesentliche Merkmal der strategischen Lage im Westen und läßt zum Schluß zu, daß der Aufmarsch vollendet und sich stark genug für einen Kampf mit offenem Ziel fähig. Die Einnahme von Lille war eine vorbereitende strategische Handlung zu der Schlacht bei Ypern. Das Mißglücken der englisch-französischen Gegenoffensive gegen Lille ist der zweite Trümpf im Spiele der Deutschen. Gelingt es den Deutschen, den feindlichen rechten Flügel von La Wasse auf Veshune und weiter zurückzudrängen, so wird dieser auch von der ideellen Verbindung mit Arras abgeschnitten und gegen die Küste gedrückt. Es fragt sich also heute mehr denn je, ob die Verbündeten in dem Räume von Dünkirchen noch kräftige Reserven stehen haben. Ob die Merlinie selbst noch unerschüttert ist, ist nicht erkennbar, doch scheint das Vorgehen südlich des, wenn es nicht zum Stehen gebracht wird, von selbst unhaltbar zu machen. Da es sich um einen Bewegungskampf handelt, zeichnen die Entscheidungen schneller. Der „Berner Bund“ zitiert unter der Überschrift „Blutgoll der französischen Generale“, die „Perseneranza“, die meldet, daß bisher wenigstens 21 französische Generale oder in Generalstellungen befindliche Offiziere gefallen sind, darunter vier Divisionskommandeure: Bridou (nicht Eydouy),

fünfte Kavallerie-Division, Battisti, 37. Infanterie-Division, Raffanel, Kolonial-Division, Marco, 81. Infanterie-Division zweiter Linie, 17 Brigade-Generäle oder Oberstenbrigadiers. Auch die Engländer haben laut „Daily Mail“ mehrere Korpskommandeure verloren.

**Portugal am Scheideweg.**  
Die Nachrichten über das Eingreifen Portugals in den Weltkrieg lauten widersprechend, doch unterliegt es wohl kaum einem Zweifel, daß die Dittatorische Regierung von England zur Kriegserklärung an Deutschland gedrängt werden wird. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieser Schritt das Ende der Republik bedeutet, da bereits jetzt starke monarchistische Strömungen im Lande vorhanden sind, die sicher die Entblößung Portugals von republikanischen Truppen auszuheben werden. Die „Neue Freie Presse“ erhielt von autoritativer Seite, offenbar von der Wiener portraieistischen Botschaft, folgende Mitteilungen: Wie groß der Widerstand Portugals gegen die Absichten Englands sei, gehe daraus hervor, daß sowohl der Kriegsminister als auch der Minister des Innern Kriegsgegner seien. Nur der andauernde Druck Englands und die Drohung mit wirtschaftlichem Boykott würden Portugals leitende Kreise zum Kriege zu drängen vermögen. Im Volke sei der Krieg unpopulär. Was England mit dem Eingreifen Portugals beabsichtige, sei Eingeweihten ziemlich klar. Außer strategisch wichtigen Schlüsselpunkten, die Portugal der englischen Flotte bietet, liegen in portugiesischen Gewässern 100 bis 150 deutsche Dampfer, in deren Besitz England gelangen wolle. Vielleicht werde aber England gerade in dieser Beziehung von Portugal gründlich enttäuscht werden. Es sei mehr als fraglich, ob die Portugiesen England bei diesem Handverzug an deutschen Schiffen unterstützen würden. Auch sei keineswegs anzunehmen, daß Portugal seine Soldaten nach Frankreich ziehen lassen werde. Militärische Hilfe könne England seitens Portugals höchstens in den Kolonien finden.

**Verlegung des deutschen Hauptquartiers.**  
**I. London, 27. Oktober.** Das deutsche Hauptquartier verließ Cambrai; man nimmt an, daß es nach Gannawat verlegt wurde.

**Der Kampf um Velfort.**  
**London, 37. Oktober.** Ein erbitterter Kampf tobt in der Nähe der belgischen Küste. Aus Rotterdam wird berichtet, daß die deutschen schweren 42 Zentimeter Geschütze aus Antwerpen fortgeschafft und bei Velfort aufgestellt wurden. Die Beschließung der Forts von Velfort hat bereits begonnen.

## Lokales.

Lodz, den 28. Oktober.

Preisliste für Lebensmittel und andere Produkte ausgearbeitet von der Lebensmittelsektion und bestätigt vom Zentralkomitee der Bürgermiliz. Verpflichtet vom 28. Oktober 1914.

	Engros pro Pnd	Detail
Weizenmehl I. Gattung	3,25	Pf. 0,9
II.	2,80	0,8
hell	2,40	0,6
hell	2,50	0,6 1/2
Gerstengröße „Spelz“	1,80	0,6
„Peri“	2,40	0,7
Hirsegröße	2,00	0,6
Buchweizengröße	2,60	0,8
grobe	4,40	1,2
feine	2,40	0,7
Erbsen	2,80	0,8
Bohnen	2,00	0,6
Zwiebel	0,20	0,1
Kraut, grünes	0,50	0,1 1/2
Rüben	0,45	0,15
Kartoffeln (Viertelkorzec)	2,00	0,6
Salz	0,20	
Zündhölzer, ein Pack		eine Schachtel 0,2
Naphtha	3,20	ein Quart 17

	pro Pf.
Richte:	
„Newski“ u. „Kreslow“	0,45—0,50
„hiesiger Produktion“	0,35
Reis I. Gattung	0,18
Reis II.	0,15
Rindfleisch I. Gattung	0,20
II.	0,18
Schweinefleisch I. Gattung	0,28
II.	0,22
Kalbfleisch I. Gattung	0,22
II.	0,20
Hammelfleisch I. Gattung	0,20
II.	0,18
Speck	0,35
Schmalz	0,36
Butter gesalzene	0,50
Schmantbutter	0,70
Gier	pro St. 0,3
Speisefett	pro Pf. 0,28
Schwarzbrot	0,4
Roggenbrot dunkles	0,5
„helles“	0,5 1/2
Trockene Semmel	0,10
Hackzucker	0,19
Würfelzucker	0,18
Farinzucker	0,15
Sohlenleder I. Gattung	0,73
II.	0,60
III.	0,40

See von 1,60 bis 3,00 pro Pjund. Lohabwaren für die auf den Schachteln angegebenen Preise.

Sich nach dieser Preisliste zu richten, sind alle Händler verpflichtet, unter Androhung des zwanngsweisen Auskaufs durch das Lebensmittelkomitee und zwar zu den Engrospreisen derjenigen Produkte, die das Lebensmittelkomitee erwerben will, oder aber zu den Preisen der Preisliste. Außerdem werden die Zuwiderhandlungen bestraft werden nach dem Ermessen der Bürgermiliz.

Lodz, den 26. Oktober 1914.  
Bürgerkomitee zur Hilfeleistung der Armen.  
Zentralkomitee der Bürgermiliz.

**ab. Die deutsche Feldpost in Lodz.** Die gefrüge deutsche Feldpost hat nach Lodz eine große Anzahl von Briefen für Privatpersonen gebracht, deren Familien und Angehörige sich in verschiedenen Städten Deutschlands aufhalten. Dieselbe Post brachte eine Anzahl Zeitungen von Berlin.

**r. Die juristische Kommission der Bürgermiliz verurteilte gestern folgende Personen für verschiedene Vergehen:** Jozef Zahlermann, Nachman Kosladel und Wolf Wolschlager zu zwei Wochen verschärften Arrest, Stanislaw Hongowski zu einem Monat Gefängnis, Antoni Najewski zu zwei Wochen verschärften Arrest, Pawel Uchnial, Stanislaw Balcerzak, Stefan Juzwiak, Adam Wilczarek und Wladyslaw Juzwiak zu 10 Tagen verschärften Arrest, Fejshak Lemkowitz zu zwei Wochen Arrest, M. Michaj Kiszla zu 3 Tage Arrest, Pinskius Rag zu 3 Wochen Arrest, Jan Jozikowski zu 5 Tage Arrest, Agnieszka Oniazdowska und Leonhard Naas zu 3 Tage Arrest, Franciszek Fala zu 4 Tage Arrest, Wencjan Rosenblum zu 10 Tage verschärften Arrest, Keiser Dimant zu 2 Wochen Arrest, Schaja Wolf Petrykowski zu 1 Woche Arrest, Bercha Weiß, Wiktorja Galta und Anton Gejelle zu 2 Wochen Arrest.

**r. Hilfe für Polen.** Wie uns berichtet wird, werden in ganzen russischen Reiche Spenden für die vom Kriege zu Schaden gekommenen Einwohner in Polen gesammelt. Eine Sammlung der Zeitung „Russk. Wjed.“ ergab die Summe von 20,000 Rubl. In Petrogard wird eine dreitägige Spendenaktion für die Notleidenden in Polen veranstaltet.

**K. Aus den Schulen.** Die polnische, deutsche und jüdische Schulkommissionen stellten dem Haupt-Bürgerkomitee statistische Daten über die Zahl der Schulen, die tätig sind vor: wieviel sie Zimmer einnehmen, wieviel Lehrer dort angestellt sind u. a. Dies steht mit der Verteilung von Heizmaterial und die städtischen Elementarschulen in Verbindung.

**K. Der Unterricht in den Schulen** war gestern infolge der Einstellung des Verkehrs auf den Hauptstraßen unterbrochen.

**ab. Erhöhung der Akzise auf Streichhölzer.** Das Finanzministerium hat ein Projekt ausgearbeitet, betreffend die Erhöhung der Akzise auf Streichhölzer. Die Akzise soll von 5 auf 10 Kop. pro Pack erhöht werden.

**\*\* Zum Silberfranze.** Heute feiert der Schlossermeister Herr Leopold Figulus mit seiner Ehefrau Wanda gebor. Feidler das Fest der silbernen Hochzeit. Auch wir gratulieren!

**x. Ein Aeroplan über Lodz.** Heute gegen 12 Uhr mittags flog ein Aeroplan in nördlicher Richtung in beträchtlicher Höhe über unsere Stadt.

**ab. Ein Zeichen der Zeit.** Gestern nachmittag wurde an der Srebrzynskastrasse, hinter den Kirchhöfen, von Militär ein Pferd erschossen, das ein Bein gebrochen hatte. Als bald fand sich eine große Menschenmenge ein, die begann, Stücke Fleisch aus dem Pferdekörper herauszuschneiden. In wenigen Minuten war nur noch Kopf und Gerippe übrig. Das Fleisch nahmen die Leute teilweise nach Hause, teilweise wurde dasselbe an Ort und Stelle weiterverkauft, u. zw. zu 6 bis 8 Kopeten pro Pfund.

**k. Vom jüdischen Wohltätigkeitsverein.** Bekanntlich verabsolft der jüdische Wohltätigkeitsverein in seiner billigen Küche täglich 2000 Mittage, bestehend aus 1 Pfd. Weißbrot und einer Schüssel Suppe für je 4 Kop. Gestern konnte die Küche kein Brot besorgen, der Vorsitzende der Sektion der billigen Küche, Herr S. Neumann, versäute daher, daß die Suppe, die bereits in 2000 Portionen vorbereitet war, unentgeltlich unter den Armen verteilt werde.

**S Kauferei.** An der Neuen Ziegelstrasse Nr. 31 gerieten die Fuhrleute Nafali Neuhans und Abram Untauglich in Streit, der als bald in eine blutige Schlägerei ausartete. Vorübergehende trennten die beiden Kampfhähne und brachten sie in den 3. Bezirk der Bürgermiliz. Beide wurden zu 24 Stunden Arrest und 1 Abl. Pön verurteilt.

**k. Das Hospital des Roten Kreuzes** begann wieder normal zu funktionieren und es werden wieder Kranke aller Art aufgenommen, wie städtische, die ein Schreiben vom Haupt-Bürgerkomitee vorstellen, so auch Kranke aus den verschiedenen Gemeinden. Kranke mit ansteckenden Krankheiten werden nicht aufgenommen. Die Zahl der Kranken beträgt jetzt gegen 60, darunter befinden sich auch mehrere Kranke, die am Bauchtyphus erkrankt sind. Ueberhaupt grassiert letztere Krankheit jetzt sehr stark in unserer Stadt.

**S Evaluierung der Gefangenen.** Vorgestern wurden über Petrikau 150 russische Gefangene, darunter 2 Offiziere, aus Tomaszow weiter transportiert. Am selben Tage trafen 12 gefangene Kavalleristen ein.

**S Verhaftete** wurden von der Bürgermiliz einige Landleute aus der Umgegend, die Kartoffeln zum Preise von 55 Kop. pro 1/4 Korzec verkauften. Die Landleute wurden verpflichtet, nicht mehr als 45 Kop. pro 1/4 Korzec zu fordern.

**S Die Arbeiter der Fabrik von S. Morgenstern** (Cegielnianastrasse Nr. 15) wandten sich an den 3. Bezirk der Bürgermiliz mit der Bitte um Vermittlung zwischen ihnen und dem Fabrikbesitzer in Sachen einer Unterstützung, da sie seit längerer Zeit vollständig mittellos sind.

**r. Ein mutiger Junge.** Nach vor Einstellung des Bahnverkehrs hatte sich ein Lodzger, Herr K., nach Warschau begeben, in der Absicht, sofort nach Erledigung seiner Warschauer dringenden Angelegenheiten zu seiner Gemahlin zurückzukehren. Ehe aber Herr K. seine Geschäfte in Warschau erledigt und sich auf die Rückreise machen konnte, war der Verkehr nach auswärts infolge der in der Umgegend ausgebrochenen Kämpfe vollständig lahmgelegt. Der Plan, zurückzukehren als undurchführbar aufgebend, war es Herrn K. dann nur darum zu tun, seiner in Lodz sich um ihm anhängenden Frau einen Brief zukommen zu lassen, was aber nicht zu ermöglichen war, weil weder ein Fuhrmann noch Fußgänger dazu zu bewegen war, sich der mit der Ueberbringung des Briefe

